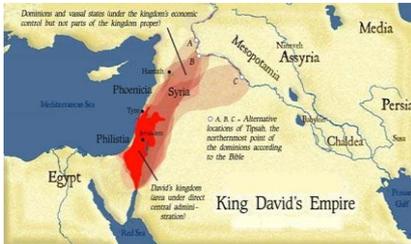


# Was ist Zionismus



*Chibbat Zion* ist erste entstandene Zionistische Bewegungen osteuropäischen Juden die dann 1882 erste Siedlung *Rischon-LeZion* in Palästina errichteten.

Zionismus, von Zion für Name des Tempelberges in Jerusalem, bezeichnet eine politische und Nationalistische Ideologie europäischer aschkenasischer Juden und die damit verbundene Bewegung, die auf die Errichtung, Rechtfertigung und Bewahrung eines jüdischen Nationalstaats in Palästina abzielt.

Nach der Zerstörung des um 800 v. Chr. dort erbauten ersten Jerusalemer Tempels (586 v. Chr.) und Exilierung eines Großteils der Judäer wurde Zion im Babylonischen Exil (586–539 v. Chr.) zum Synonym für die Tempelstadt und die mit ihrem Wiederaufbau verknüpften Hoffnungen des Judentums.

Nach der Eroberung Babylons durch die Perser konnten die Juden im Jahr 538 v. Chr. in ihre Heimat zurückkehren, doch blieben mehrere entstandene jüdische Diaspora-Gemeinden außerhalb Israels und Judas bestehen.

Im Jahr 70 zerstörten die Römer den zweiten Jerusalemer Tempel und deportierten zahlreiche Bewohner Judäas nach Rom.

In der Spätantike und im frühen Mittelalter lebten die Juden anfänglich als geduldete Minderheiten in zahlreichen Diaspora-Gemeinden. Die in Palästina verbliebenen jüdi-

schen Gemeinschaften wurden 1096, beim Ersten Kreuzzug, von den Kreuzfahrern nahezu ausgerottet.

Zwischen 1210 und 1211 begab sich eine größere Anzahl französischer Tosafisten, Kommentatoren von Talmud, Rabbiner, nach Palästina, um sich dort dauernd niederzulassen.

Nach der Vertreibung der Juden aus Spanien (1492) und Portugal nahm das Osmanische Reich viele verfolgte Juden auf, von denen sich einige in Palästina ansiedelten. In Safed, heute Israel, bildeten sie ein neues theologisches Zentrum des damaligen Judentums. Hier wurde die Kabbala gepflegt, der Schulchan Aruch und der Sohar gedruckt. Darin wurde das Land Israel zum Mittelpunkt der Welt erklärt, in dem Gott „einwohne“ (Schechina). Daher sei die Erlösung aller Völker von der Heimkehr der Israeliten abhängig.

Juda ha-Chassid kaufte Grundstücke in Palästina im Jahr 1700 und siedelte 1000 Juden.

Sir Moses Montefiore (1784–1885) kaufte Land von arabischen Grundbesitzern in Palästina und stellte es verfolgten Juden zur Verfügung. 1857 gründete er die erste neue jüdische Siedlung außerhalb der Jerusalemer Altstadt, nachdem das jüdische Viertel dort für die Zugereisten zu klein geworden war.

Ab 1880 entstandene osteuropäische Bewegung Chibbat Zion, „Zionsliebe“ oder „Zions Freunde“ deren Ortsvereine in vielen russischen und rumänischen Städten vertreten waren sammelten etwa 3000 Auswanderungswillige für gemeinsame Siedlungsprojekte in Palästina. Im Sommer 1882 erreichte die Studentengruppe Bilu

als erste dieses Ziel und baute die Siedlung Rischon-le-Zion („Erste in Zion“) auf.

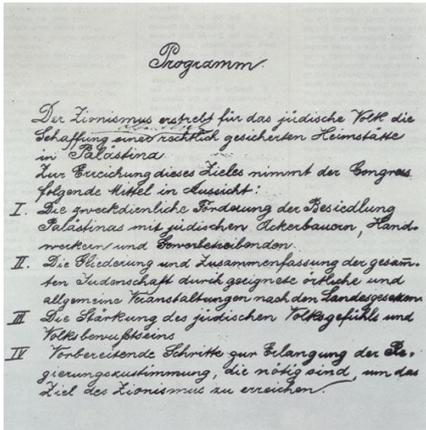
Diese Pionierarbeit mit dem Pflug wurde zum Vorbild für weitere Siedlergruppen. So entstanden Gadera im ehemaligen Judäa, Rosch Pinah und Jessod Hamaalah in Galiläa, Sichron Jaakow in Samarien. Die 1878 von Jerusalemer Juden gegründete Siedlung Petach Tikwah nördlich von Jaffa wurde erneuert. 1897 forderte Theodor Herzl zusammen mit dem Organisator David Farbstein in Basel erstmals einen völkerrechtlich legalisierten Judenstaat in Palästina. Daraufhin gründete sich die Zionistische Weltorganisation (World Zionist Organisation, abgekürzt WZO) mit dem Programm. Das Wort „Judenstaat“ wurde dabei vermieden, um die Gestalt des angestrebten Gemeinwesens nicht festzulegen. Damit wollte er gegen Machthaber Osmaniens, Sultan Abdülhamid II, vorgehen.

**Ab 1900 entwickelte sich vor allem in Russland ein sozialistischer Zionismus die sich nicht auf Palästina als zukünftiges Siedlungsgebiet festlegten, die kulturelle und politische Autonomie in Russland als Zwischenschritt zu einem eigenen Gebiet erreichen wollten. Auch bürgerliche, religiöse und völkisch-nationalistische Zionisten bildeten eigene Organisationen mit je eigenen Vorstellungen vom Erreichen und Gestalten des erstrebten Judenstaats.**



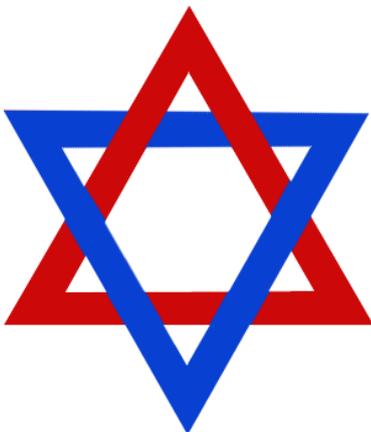
# Was ist Zionismus

Im 19. Jahrhundert verbreitete sich der Antisemitismus als politische Ideologie in Europa, vor allem in Russland, Deutschland, Österreich und Frankreich. Es bewirkte unkoordinierte Auswanderung von Juden in USA. Nur ein Bruchteil auswandernder Juden wählte Palästina zur neuen Heimat. Bis 1904 wuchs ihre Zahl auf etwa 24.000 meist osteuropäische Juden.



Auf dem 6. Zionistenkongress in Basel am 26. August 1903 entsteht britische Uganda-Programm (JTO) in Uganda Jüdischen Staat zu gründen, als vorläufige Lösung für Juden frage.

Aus folge Russisch-Japanischen Krieg und gescheiterten Russischen Revolution 1905, wanderten von 1904 bis 1914 reisen etwa 40.000 meist junge russische Juden nach Palästina aus.



Edmond Rothschild (1845–1934) kauft in großem stiel Grundstücke in Palästina.

1901 gründete die Zionistische Weltorganisation den Jüdischen

Nationalfonds (JNF), um nun erstmals jüdische Ansiedlungen in Palästina gezielt zu fördern. 1907 gründete sie das Palästina-Amt in Jaffa. 1909 wurden die Jüdische Kolonialbank und die Stadt Tel Aviv gegründet, die bis 1938 auf 150.000 Einwohner anwuchs als landwirtschaftliche Pioniere. 1909 gründeten sie das erste ländliche Kollektiv Siedlung am See Geneza-reth.

Der aus Wien stammende Nathan Birnbaum (1864–1937) forderte auch die volle ethnisch-kulturelle Gleichberechtigung der Juden in der Diaspora und wandte sich später vom Zionismus ab.

Louis Brandeis war ein US-amerikanischer Jurist und erster jüdischer Richter am Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten. Er wurde 1916 von US-Präsident Woodrow Wilson ernannt und blieb bis 1939 im Amt. Brandeis war ein zentraler Wortführer des amerikanischen Zionismus sowie Unterstützer des progressiven Flügels der Demokratischen Partei in den USA.

Während den Ersten Weltkrieg am 2. November 1917 gab der britische Außenminister Arthur Balfour brieflich die nach ihm benannte Balfour-Deklaration gegenüber dem engagierten britischen Zionisten Baron Lionel Walter Rothschild ab: Die Regierung betrachte die „Schaffung einer nationalen Heimstätte in Palästina für das jüdische Volk mit Wohlwollen“ und werde die „größten Anstrengungen unternehmen, um das Erreichen dieses Ziels zu erleichtern.“ Damit hatte erstmals ein europäischer Staat deren Ziel eines jüdischen Staates in Palästina anerkannt.

1918 begrüßen Araber jüdische Einwanderung, sofern dabei arabische Unabhängigkeit und Interesse berücksichtigt blieben.

Araber sehen Briten und Juden als Imperialistisch und im April 1921 griffen sie in Jerusalem erstmals Juden an, plünderten jüdische Geschäfte, töteten und verletzten jüdische Anwohner. Das ist der Begin

andauernden Konflikten bis in die Heutige Zeit.



Nach dem Zweiter Weltkrieg am 14. Mai 1948 verlas David Ben Gurion in Tel Aviv die israelische Unabhängigkeitserklärung. Damit wurde das zionistische Ziel eines Judenstaates erreicht. Nun begann die legale Masseneinwanderung von Juden aus Europa in Israel.

Aber es gibt Juden die nicht wollen in Israel auswandern, die Reich sind, einflussreich, haben Macht, leben überall auf der Welt und sind froh diese Jüdische Problem auf diese Art und Weise gelöst zu haben.



Was von einen Ziel verfolgen sie, was von einer Agenda haben sie? Und wie sind sie so Reich und so mächtig geworden?

